№ 189. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 15. August.

Inland.

Berlin den 13. August. Se. Majestät der König haben dem Universitäts-Richter, Geheimen Regierungs-Rath Krause, zu gestatten geruht, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Brillanten anlegen zu dürfen.

Se. Excellenz der Königlich Schwedische General-Lieutenant, Graf von Löwenhjelm, ist nach Stockholm abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. August. Die Kaiserl. Russische Akademie hat auf den Vorschlag ihres Präsidenten am 27. Mai d. J. den Kardinal Joseph Mezzofanti, so hochberühmt durch seine ungewöhnlich großen philologischen Kenntnisse, und insbesondere durch seine gründliche Kenntniß der Russischen Sprache, zu ihrem Ehren-Mitgliede erwählt.

Frankreich.

Paris den 7. August. Die Gerüchte von Zwistigkeiten, die im Schooße des Ministeriums ausgebrochen seyn sollen, gewinnen immer mehr Bestand. Die Orientalische Frage soll die Veranlassung geboten haben. So meldet wenigstens die Presse. Aehnliches berichtet der Courier français. Andere Blätter erwähnen noch, die Minister des linken Centrums hätten die Zusammenziehung eines Truppen-Corps von 25,000 Mann in der Nähe von Toulon verlangt, damit man Truppen nach dem Orient senden könne, wenn die Umstände es erforderten. Die Majorität des Conseils soll dieser Ansicht beigetreten seyn, der Marschall sich aber opponirt und sogar mit seinem Austritt gedroht haben.

Das Journal des Débats enthält fast täglich Artikel zur Vertheidigung oder zum Lobe Mehemed Ali's. Nachdem es zuletzt auseinandergesetzt, daß man dem Vicekönig außer Syrien auch noch Bassora und Bagdad geben müsse, beweist es nun, daß kein anderes Heil für den Orient möglich sei, als wenn Mehemed Ali wirklich nach Konstantinopel ginge, und die Regierung des Reiches übernehme: alles polemisirend gegen die Engl. Blätter.

Herr Thiers stattete gestern dem Könige in St. Cloud einen Besuch ab und erhielt eine zweistündige Audienz. Auch der Schluß-Sitzung der Kammer wohnte er gestern bei, und empfing hier die Glückwünsche vieler Deputirten.

Die Eröffnung des Museums zu Versailles hat dieser Stadt wieder zu einer neuen Blüthe verholfen; in den ersten sechs Monaten ihrer Eröffnung (vom 11. Juni bis 31. Dec. 1837) wurden die historischen Galerieen von 621,459 Personen besucht; im Jahre 1838 fanden sich nur 274,074 Besuche ein, aber es steht zu erwarten, daß der Besuch in Zukunft durch die Eröffnung der Eisenbahn bedeutend steigen werde.

Die Eisenbahn nach Versailles ist doch noch am Sonntage dem Publikum eröffnet worden, und obgleich die Erlaubniß zur Benutzung erst am Morgen ertheilt wurde, und erst gegen Mittag zur Kenntniß des Publikums kam, so belief sich die Einnahme dennoch auf 16,000 Fr.

Aus Rhodez wird unterm 2. d. M. geschrieben: „Am 7. d. wird die Uebertragung der sterblichen

Hülle des heiligen Artemon, welche der Papst der Diöcese von Rhodez geschenkt hat, hierher stattfinden. Dieser Ceremonie werden der Erzbischof von Bordeaux, der Erzbischof von Alby, der Bischof von Hermopolis und der Bischof von Rhodez beiwohnen. Man wird hier ungefähr 800 Priester in ihrem priesterlichen Schmucke sehen."

Die in Bordeaux erscheinenden Blätter bezeugen laut ihre Freude über die Ankunft des Herzogs von Bordeaux.

Der Graf von La Bourdonnaye, Pair von Frankreich und Minister unter Karl X., ist am 28. Juli auf seinem Landgute Mesangeau im Arrondissement Beaupré gestorben.

Bekanntlich haben gewisse Artikel des Traktats an der Tafna, besonders die auf die Abgränzung des Gebiets bezüglichen, zu vielen Konferenzen zwischen dem General-Gouverneur und Abdel Kader Anlaß gegeben. Der nachträgliche Traktat, durch welchen diesen Differenzen ein Ende gemacht ist, giebt die Begränzung folgendermaßen an: In der Provinz Algier wird das Französische Gebiet begränzt durch den Lauf der Ued-Kaddara bis zur Quelle. Von diesem Punkt bis zur Jisser, oberhalb der Brücke von Ben-Hini, die gegenwärtige Gränzlinie zwischen dem Uthan von Kachna und dem von Beni Dschaard, und oberhalb der Jisser bis nach Biben der Weg von Algier nach Konstantine. In der Provinz Oran bewahrt Frankreich das Anrecht an den Weg, welcher jetzt an dem Gebiet von Arzeu nach dem von Mostaganem führt. Ein anderer Artikel bestimmt, daß der Emir statt der 30,000 Fanegen Getraide und der 30,000 Fanegen Gerste, zu denen er verpflichtet war, 10 Jahre hindurch jährlich 2000 Fanegen Getraide und 2000 Fanegen Gerste liefern soll. Ferner sollen dem Emir Waffen, Pulver u. s. w. vom General-Gouverneur zum Fabrikations-Preise und ohne Transportkosten geliefert werden. Dies sind die wichtigen Aenderungen des Vertrages von der Tafna. Das so abgegränzte Gebiet ist sehr bedeutend; es umfaßt die Ebene von Metidscha, das Meeresgebiet von Koleah bis Bugia, das von der Jisser benetzte Gebiet, das Fort und einen Theil der Ebene von Hamza, so daß die Franzosen auf ihrem eigenen Gebiete von Algier nach Setif und von Algier nach Bugia gelangen können.

Man schreibt aus Perpignan vom 29. v. M.: "Zwei Offiziere und fünf Soldaten des Spanischen Regimentes Guadix haben am 26. die Französische Gränze bei Perthus überschritten und dieselbe bei Bourg-Madame wieder verlassen. Sie eskortirten 3 Kisten, die zusammen die Summe von 32,000 Realen enthielten, welche für die Garnison von Puycerda bestimmt sind."

Spanien.

Madrid den 28. Juli. Die Stimmlisten der Wahlen sind gestern Nachmittag um 2 Uhr geschlossen worden. Von den 7818 Wählern der zehn Wahlkollegien der Hauptstadt nahmen nur 2600 an den Wahlen Theil, die völlig zu Gunsten der Exaltirten ausgefallen sind.

Der General Isidro ist zum Militair-Gouverneur von Madrid ernannt worden.

Der General O'Donnell ist am 20. in Valencia eingerückt.

Der "politische Chef" von San Sebastian hat einen Vertrag bekannt gemacht, wodurch es den Bauern erlaubt ist, ihre Erndte einzubringen, ohne von den Truppen beider Parteien beunruhigt zu werden. Die militairischen Operationen werden zwar fortgesetzt, aber, dem Vertrage zufolge, die Felder verschont. Der Vergleich, welcher nur drei Tage nach wechselseitiger Aufkündigung außer Kraft treten kann, wurde am 15. Juli abgeschlossen.

Der Karlistische Ober-General Maroto hat am 23. aus seinem Hauptquartier von Arozco eine Proklamation an sein Heer erlassen, die insofern wichtig ist, als sie das Gerücht von Unterhandlungen zwischen Espartero und Maroto widerlegt.

Man schreibt von der Navarresischen Gränze vom 30. Juli: "Die Transactionisten, an deren Spitze Maroto und der Pater Cyrillus stehen, haben dem Don Carlos nachstehendes Manifest vorgelegt, das ihrer Versicherung nach von Espartero entworfen seyn soll: 1) „Die verwittwete Königin verläßt Spanien noch vor Eröffnung der Cortes und begiebt sich nach Neapel. 2) Don Carlos bleibt König von Spanien bis sein Sohn das 25. Jahr erreicht hat. 3) Es wird eine aus drei Karlisten und drei Christinos bestehende Kommission ernannt, um über die Ausführung dieses Traktats zu wachen. 4) Die Karlistischen Kommissarien sind: Der Infant Don Sebastian, der General Eguia und der Erzbischof von Cuba (Pater Cyrillus); die Christinischen Kommissarien: der Herzog von Frias, der Graf Ofalia und der Herzog von Vitoria (Espartero). 5) Keine Partei wird als besiegt betrachtet. 6) Alle Civil- und Militair-Aemter, Orden u. s. w., die jede Partei ihren Anhängern verliehen hat, werden anerkannt und garantirt. 7) Den Vertheidigern beider Parteien werden für den während des Kampfes bewiesenen Heldenmuth Belohnungen ertheilt. 8) Die Civil-Verwaltung wird nach der Französischen eingerichtet, d. h. das Land wird in Departements und Distrikte eingetheilt." Diesem abgeschmackten Dokumente liegt offenbar dieselbe Absicht zum Grunde, die sich bei allen Schritten dieser Partei kundgiebt, nämlich Don Carlos zur Abdankung zu bewegen.

In Bayonne wollte man wissen, daß Lord John Hay in San Miguel de Bascauni eine Unterredung mit Maroto, Villareal und anderen Karlistischen Generalen gehabt und sogleich nach Beendigung derselben Depeschen nach London gesandt habe.

Don Carlos hat die von seinem Minister Marco del Pont eingereichte Entlassung nicht angenommen.

Großbritannien und Irland.

London den 3. August. Lord Palmerston hat gestern im Unterhaus auf Peel's Interpellation in Bezug auf den Orient erklärt, es seyen Unterhandlungen über den für ganz Europa wichtigen Gegenstand zwischen den fünf großen Mächten im Gange; bis daher sey auch keine Meinungsverschiedenheit bemerkt worden, vielmehr wären die fünf Mächte von dem gleichen Verlangen, den Frieden zu erhalten, beseelt, dabei aber auch überzeugt, daß eben dieser Friede, in so fern er von den orientalischen Dingen abhänge, nur durch Aufrechthaltung der Unabhängigkeit und Integrität des Türkischen Reichs fortbestehen könne.

Zwei kürzlich in England erschienene Flugschriften machen in Paris großes Aufsehen. Die eine ist das bereits erwähnte Pamphlet des Prinzen Ludwig Napoleon, der in seinen „napoleonischen Ideen" eine Art Apotheose seines Oheims aufgestellt hat, es wird wahrscheinlich in Frankreich nachgedruckt werden; die andere von Lord Brougham führt den Titel: „Die Krisis in Frankreich" und ist sogleich an der Gränze streng verboten worden. Sie scheint mit der Ersteren in enger Verbindung zu stehen, denn der Ex-Anwald der Königin Caroline empfiehlt der Britischen Regierung mit dürren Worten, sich den Aufenthalt des Prinzen in England zu Nutze zu machen, um die Basis einer Allianz mit dem Kaiserlichen Frankreich zu legen! *)

Den Times zufolge befolgt Sir Howard Douglas auf den ionischen Inseln die nämliche Politik, wie im vorigen Jahre, indem er den Petitionen der Einwohner an die Englische Regierung um eine Reform in der Verfassung der ionischen Inseln jedes Hinderniß in den Weg legt. Als die ionische gesetzgebende Versammlung in diesem Jahre eine Petition an die Königin abfassen wollte, ward sie unter irgend einem Vorwande vertagt. Die Insulaner ließen sich gleichwohl nicht entmuthigen und auf Cephalonia ward eine neue Petition mit ungefähr 2000 Unterschriften, darunter die Namen der ersten Familien, vorbereitet. Wie es scheint, darf keine auf den ionischen Inseln erscheinende Zeitung weder die Verhandlungen der gesetzgebenden Gewalt, noch irgend einen Commentar über die Verwaltung des Sir Howard Douglas bekanntmachen. Selbst die aus England eintreffenden Zeitungen dürfen erst ausgegeben werden, nachdem sie von dem eigends dazu angestellten Beamten untersucht worden sind, ob sie keine politische Betrachtungen über die Verwaltung der ionischen Inseln enthalten!

Nach Briefen aus Mittel-Amerika vom 1. April, ist die Stadt San Salvador, Sitz der Regierung von Guatimala, von schrecklichen Erdbeben heimgesucht und lebt in der Furcht, verschlungen zu werden. Vom 21. März an haben dieselben noch nicht aufgehört, besonders waren sie am 21. und 27. März sehr bedeutend. Ein Berg ist mit einem darauf befindlichen Dorfe und seiner ganzen Bevölkerung in die Erde versunken. Der Lauf eines Flusses ist gehemmt worden. Die Erde hat sich fast überall in der Stadt geöffnet, und ihre Einwohner lagern auf den Feldern, um nicht von den Mauern zerschmettert zu werden, welche auf allen Seiten einstürzen. Eine beständige innere Thätigkeit der Erde, verbunden mit ununterbrochenem Getöse scheint anzudeuten, daß ein vor den Thoren von San Salvador gelegener Vulkan die Stelle der Stadt einnehmen will. Die Bestürzung ist fürchterlich. Am 1. April hatten die Stöße noch nicht aufgehört.

Der Globe meldet: „Das abermalige Wiederauffinden der Aurora-Inseln, diesmal durch die New-Yorker Entdeckungs-Expedition, hat in Rio-Janeiro das lebhafteste Interesse erregt, und es ist fast unglaublich, wie sechs Inseln, in dem Längengrade von Rio-Janeiro und im 53sten Grad 21 M. Breite gelegen, bis jetzt haben unbekannt bleiben können, während so viele Schiffe eigens zu dem Zwecke jene Gewässer besuchten, um sie aufzufinden. Zuerst wurden diese Inseln im Jahre 1769 entdeckt; später hat man umsonst ganze Monate in jenen Gegenden zugebracht, um sie wiederaufzufinden, bis man damit endete, sie ganz aus den Seekarten wegzustreichen. Der die Englische Station in jenen Gewässern befehligende Commandeur Sullivan hat den Befehlshaber der New-Yorker Expedition um nähere Auskunft über die gemachte Entdeckung gebeten, solche auch erhalten und sie der Englischen Regierung eingesandt. Zugleich hat der Commandeur Sullivan ein Fahrzeug nach den Falklands-Inseln geschickt, um sich von dort aus, sobald die Jahreszeit es erlaubt, nach den Aurora-Inseln zu begeben, und die Schiffer werden nun künftig nicht ohne Kenntniß der Gefahren seyn, welche in jenen Gewässern sie erwarten, wo Schiffbruch fast gewiß war und bereits so viele Menschen ihr Grab fanden."

— Den 7. August. In der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die Irländische Munizipal-Bill zum drittenmale verlesen und angenommen, und dann erhielt auch die Bill wegen Reduzirung des Briefporto's auf einen Penny, ohne Unterschied der Entfernung, auf den Antrag Lord Melbourne's die zweite Lesung.

In der vorgestrigen Unterhaus-Sitzung erhielt die Bill zur Regulirung der Verwaltung von Neu-Süd-Wales auf den Antrag des Herrn Labouchère die dritte Lesung und die Bill über die Polizeigerichte der Hauptstadt ging durch den Ausschuß. Auch passirte noch die Bill über das Admiralitäts-Gericht.

*) S. das gestr. St. u. Z. Frankreich.

In der gestrigen Unterhaus-Sitzung passirte die Bill über die Grafschafts- und Distrikts-Polizei in einer und derselben Sitzung drei Stadien, nämlich die zweite Lesung, den Ausschuß und die dritte Lesung.

Die Prinzessin Sophie leidet noch immer an fast völliger Blindheit.

Der Preußische Geschäftsträger, Freiherr von Werther, hatte am Freitag eine Unterredung mit dem Präsidenten der Ostindischen Kontrolle.

Sir Robert Peel ist am Sonnabend nach seinem Landsitze Drayton-Manor in Staffordshire abgereist.

In Stockport hat die Behörde in der Nacht vom 30. Juli 19 Chartisten verhaftet und eine dieser Volkspartei zugehörige Kiste mit Waffen in Beschlag genommen. In Folge dieser Maßregel versammelten sich am Tage darauf in verschiedenen Theilen des Ortes mehrere Volkshaufen, die aber mit leichter Mühe zerstreut wurden. Die Verhafteten wurden vor Gericht gestellt. In Manchester war am Freitag wieder eine Chartisten-Versammlung gehalten worden, wobei ungefähr 2000 Personen zugegen waren. Fünf der Hauptredner bei dieser Versammlung und bei früheren sind verhaftet und nach dem Gefängnisse abgeführt worden. Am Sonnabend fand abermals eine Versammlung von 10,000 Menschen daselbst statt, in welcher wüthende Reden gegen den Magistrat gehalten wurden; auch ward eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß der heilige Monat am 12. August anfangen solle. Es ist in Manchester eine Pulver- und Kugel-Fabrik aufgehoben und ein Waffenschmidt eingezogen worden, der für die Chartisten arbeitete. Unter den bisher erfolgten Verurtheilungen sind am bemerkenswerthesten die des oftgenannten Vincent vor den Assisen von Oxford zu einjährigem Gefängniß und des Konvents-Mitgliedes Collins vor den Assisen von Warwick. Die Strafe des Letzteren, der wegen seines sonstigen guten Benehmens zur Begnadigung empfohlen wird, ist aus den Berichten nicht zu ersehen; vor denselben Assisen aber wurden vier andere Chartisten, welche an der Demolirung des Hauses des Herrn Bournes in Birmingham Theil genommen hatten, zum Tode verurtheilt.

Briefe aus Demerara vom 19. Juli melden, daß das Resultat der auf Befehl des Polizei-Amtes angestellten Untersuchung über den Zustand der aus verschiedenen Ländern dort eingewanderten Arbeiter nicht so befriedigend ausgefallen ist, wie es zu wünschen gewesen wäre. Die für die Kuhlis und Malteser getroffenen Einrichtungen entsprechen nicht den Gewohnheiten derselben, und sie machten daher kein Hehl aus ihrer Unzufriedenheit. Die Deutschen dagegen, etwa 15 an der Zahl, waren im Allgemeinen zufrieden, erhalten hohen Lohn und werden gut behandelt. Die Portugiesen betrugen sich im Ganzen gut und verrichteten ihre Arbeit ziemlich bereitwillig. Die Krankheiten hatten große Verwüstungen unter den Eingewanderten angerichtet, und man schrieb dies hauptsächlich dem Umstande zu, daß die Wohnungen der Letzteren so überfüllt sind.

Sir Moses Montefiore ist gegenwärtig in Aegypten, wo er sich erboten hat, eine Bank mit einer Million Pfd. Kapital zu errichten, wenn der Vice-König in seinen Ländern den Juden gleiche Rechte mit den andern Glaubensgenossen verleihen wolle. Bei der ersten Audienz, die ihm der Vice-König bewilligie, trug er das Kostüm als Scheriff von London.

Die durch Vermittelung des Herrn Waghorn nach London gelangten Briefe aus Ostindien, welche aus Bombay bis zum 6 Juni reichen, bestätigen die mißlichen Nachrichten aus Canton vom 7. April über die dortige Englische Faktorei. Der ganze Chinesische Handel mit dem Auslande war gehemmt, die Wohnungen des Hongs und der Fremden waren mit einer militairischen Wache umgeben, den Fremden alle Zufuhr von Wasser und Nahrungsmitteln versagt und dieser Zwang nicht eher aufgehoben worden, als bis Kapitain Elliot darein gewilligt hatte, den Chinesischen Behörden den ganzen Opium-Vorrath von 20,283 Kisten zu überliefern; und jene hatten Befehl gegeben, diese Waaren zu vernichten. Dieser Handel beschäftigte jährlich ein Kapital von 4 Millionen Pfd. und außerdem vielleicht noch eben so viel schwebenden Geldwerth in Bombay, Bengalen und China, und brachte der Kompagnie jährlich 20 Millionen Rupien ein, so daß man besorgt ist, dieser Schlag werde sowohl den Handel des Mutterlandes als der Präsidentschaften nicht geringen Verlegenheiten aussetzen.

New-Yorker Blätter bis zum 13. vorigen Monats melden, daß der Ort Eastport in Maine beinahe gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden, die sich bis auf die Schiffe erstreckt zu haben scheint. Aus New-Orleans wird Näheres über die angeblichen Absichten Mexiko's gegen Texas gemeldet, die darauf hinausgehen, mit nicht weniger als 10,000 Mann diesen Staat anzugreifen und einen Vertilgungs-Krieg gegen ihn zu führen. Kein Pardon soll gegeben und allgemeine Plünderung gestattet werden. Das Kommando soll Bustamente erhalten, und sollte dieser fallen oder von den Texianern gefangen genommen werden, so soll Santana selbst sich an die Spitze der Truppen stellen. Im September sollte dieser Feldzug beginnen.

Vier Linienschiffe haben den Befehl erhalten, sich in größter Eil segelfertig zu machen, um nach dem Mittelländischen Meere abzugehen.

Deutschland.

Karlsruhe den 4. August. In der Nacht zum 1. August wurden in Baden dem Herzoge Gustav

von Mecklenburg aus einem der ersten Gasthöfe, zwei Uhren, Ringe, goldne Ketten und sonstige Kostbarkeiten entwendet. Da man Muthmaßung hat, daß der Diebstahl von denselben Herren, welche den Schmuck der Prinzessin Friedrich der Niederlande stehlen wollten, begangen wurde, so waren die Eingänge des Hotels den ganzen Morgen hindurch polizeilich besetzt, bis alle Zimmer genau untersucht waren. Man behauptet, daß die sauberen Herren sich in die Gasthöfe vertheilt haben und als große Herren erscheinen: doch ist das Ergebniß noch nicht bekannt. — In dem Odenwald hat der Sturm in der Nacht zum 20. großen Schaden angerichtet. Eine Menge der stärksten 250jährigen Eichen und Buchen wurden umgeworfen. Die entwurzelten Bäume sind mit dem ganzen Wurzelgeflecht und großen Erdballen, in welche Felsstücke von 30 bis 40 Ctr. verwachsen sind, aus der Erde gehoben und oft mehrere Schritte weit von ihrem Standpunkt weggeschleudert worden. Bemerkenswerth ist es, daß an vielen Bäumen das Laub ganz roth und zerfetzt, wie durch Flamme getödtet, so wie auch einige Bruchstellen an abgesplitterten Buchen ganz leicht überrußt erscheinen.

Hamburg den 8. August. Der Redaction des hiesigen „unparteiischen Korrespondenten ist nachstehendes Schreiben mit Bitte um Insertion und Nachachtung zugegangen: „Die Untersuchung, welche nach dem Willen Sr. Maj. des Königs gegen die Unterzeichner der Vorstellung des hiesigen Magistrats über die Verfassungs-Angelegenheit eingeleitet ist, hat ihren Anfang genommen. Da der Prozeß kein öffentlicher ist, so können Berichte über dessen Verlauf nur ungenau seyn, und Reflexionen leicht störend auf den ruhigen Gang der Justiz einwirken. Angelegentlichst bitten wir daher die verehrlichen Zeitungs-Redactionen, vor Beendigung des Prozesses keine referirende und raisonnirende Artikel über den Gegenstand desselben aufzunehmen. Wir selbst werden es uns angelegen seyn lassen, nach Beendigung des Prozesses demselben die größte gesetzlich zulässige Publizitat zu geben. Hannover, den 5. August 1839. Rumann. Evers. Kern. Oelzen. Meyer. Baldenius."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 4. August. Unsere Zeitungen enthalten ein Rescript Sr. M. des Kaisers an die Magnatentafel des Ungarischen Reichstags, mit Ermahnungen, ihrer Pflicht gemäß, die Reichstagsverhandlungen zu beschleunigen, namentlich aber auch keinen Eingriff in die Gesetze darin zu erblikken, daß Se. M. ein Individuum, welches noch gegenwärtig unter der Anklage auf Ehrlosigkeit stehe, nicht als Abgeordneten des Pesther Comitats anerkennen könne und eine neue Wahl verlangt habe.

Nachrichten aus Preßburg vom 2. d. sagen, daß die zweite Landtafel, trotz des K. Rescripts, auf die Erledigung der Gravamina beharre, ehe sie die K. Proposition berathen will.

Italien.

Rom den 30. Juli. Am 27. d. M. stürzte in dem Kloster dell' Annunziata das Dach des Krankenhauses ein, und riß die beiden unteren Stockwerke mit sich hinab. Obgleich diese Katastrophe in einer Nachmittags-Stunde sich ereignete, so erhielt die wachhabende Behörde doch erst zwei Stunden später Kenntniß davon. In dem Schrecken und der Verwirrung des Augenblicks hatte man sechs Nonnen aus den Trümmern gezogen, von denen drei getödtet und die Anderen schwer verwundet waren. Die herbeigekommene Wache gab sich alle erdenkliche Mühe, den Schutt wegzuräumen und fernere Nachsuchungen anzustellen, und scheute dabei keine Gefahr, obgleich noch viele Bautrümmer den übrigen nachstürzten. Ein stehengebliebenes Bogengewölbe hatte so viele Risse bekommen, daß es jeden Augenblick dem Einsturz drohte; und doch mußte man unter dieses Gewölbe gehen, um allen Schutt fortzuschaffen. Die Arbeiten wurden bis tief in die Nacht fortgesetzt und am anderen Morgen in der Frühe wieder begonnen. Erst spät fand man die Leichname zweier anderen Nonnen, welche von der ungeheuren Wucht der Steinmassen und Balken, die über ihnen gelegen, ganz zerschmettert waren. Der Leichnam Einer Unglücklichen wurde noch vermißt. Drei andere Nonnen, die ebenfalls im Augenblick der Katastrophe in dem Krankenhause sich befanden, retteten ihr Leben durch schnelle Flucht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 2. August. Die Zeitung aus Tromsöe (in Norwegen) meldet, es sei im Archangelschen Gouvernement eine Verschwörung unter den etwa 50 unter die Garnison vertheilten Polen entdeckt worden, bevor sie zum Ausbruch gekommen. Eben so hätten auch in Mezen einige Unruhen unter dem gemeinen Volke, veranlaßt durch die Erpressungen eines Beamten, Truppen-Zusammenziehungen im nördlichen Rußland veranlaßt.

Ein Gerücht, das, weil es im „Stockholms Dagblad" angeführt ist, für halboffiziell gehalten wird, will, daß der Kronprinz, welcher sich mit dem jungen Prinzen Oskar in See befindet, den Kaiserl. Hof in St. Petersburg mit einem Besuch überraschen werde. Das Norwegische Odelsthing hat nach einer interessanten Debatte mit Stimmenmehrheit die Aufhebung des Verbotes außerkirchlicher gottesdienstlicher Versammlungen (vom Jahre 1741) beschlossen.

Türkei.

Konstantinopel den 24. Juli. (Schles. Ztg.) Das System der Reform scheint aus dem neuen mit dem Tode Sultan Mahmud's begonnenen in-

neren Kampfe siegreich hervorzugehen. Einen wichtigen Beleg für diese Annahme hat das Ergebniß über die Frage, welches Kostüm Abdul Medschid bei der Säbelumgürtung tragen solle, geliefert und mehrere andere Umstände unterstützen dieselbe. Die Sultanin Mutter nimmt großen Einfluß auf die Staatsgeschäfte, wohnt fast regelmäßig den Staatsraths-Sitzungen bei und sie vorzüglich soll es — gestützt auf den Grundsatz: si vis pacem, para bellum — durchgesetzt haben, daß die Kriegsrüstungen mit neuem Eifer aufgenommen wurden. Mancherlei Gerüchte von vielen und blutigen Exekutionen, welche im Geheimen vollzogen worden seyn sollen, gehen seit mehreren Tagen von Mund zu Mund. Ich habe darüber möglichst genaue Erkundigung angestellt und glaube hiernach versichern zu können, daß sich die Regierung wirklich dringend veranlaßt gesehen hat, zum abschreckenden Beispiel, zu solch' äußerstem Mittel zu schreiten, daß jedoch die Zahl der Hingerichteten höchstens 25 beträgt. Daß Umtriebe in reaktivem Sinne statthatten, liegt klar vor Augen; es ist z. B. Thatsache, daß einige Türken die Frechheit so weit trieben, mit aufgestülpten Aermeln, die eingeätzten Janitscharen-Zeichen auf den bloßen Armen offen zur Schau tragend, bei hellem Tage durch die Straßen zu ziehen, was offenbar nur den Zweck hatte, die alten Janitscharen und ihre Freunde aufzumuntern und überhaupt allem Anscheine nach nicht ohne tiefliegenden Plan geschah. Bringt man damit einige andere Umstände in Verbindung, namentlich die Versuche, Pulver aufzukaufen, worüber mehrere Individuen ertappt wurden, so wird obige Behauptung gerechtfertigt erscheinen. Die Strenge der Regierung scheint vom vollkommensten Erfolg gekrönt; alle Spuren von Unzufriedenheit und Unruhe sind seitdem verschwunden.

(Allg. Ztg.) Wir erhalten so eben neue, wenig erfreuliche Nachrichten aus dem Hauptquartier von Malatia. Ibrahim Pascha hat gegen die Ordre seines Vaters das Paschalik von Marasch besetzt und diesen Schritt mit sarkastischer Ironie damit entschuldigt, daß er sonst nicht gewußt hätte, wie für die Unterhaltung seiner Armee zu sorgen sei; Gesundheits- und Verpflegungs-Rücksichten, mit Einem Wort, das Wohl seiner Truppen hätten ihn gezwungen, die Syrische Gränze zu überschreiten und ein Paschalik zu besetzen, welches allerdings nach dem Frieden von Kiutahia nicht unter Aegyptischer Oberherrschaft stehe. Sobald die Nachricht von der Niederlage des ersten Corps unter Hafiz Pascha sich verbreitete, empörte sich das dritte unter Izzet Mehmed Pascha, und dieses ging meist auseinander. Doch gelang es Izzet Mehmed, einen großen Theil dieses Corps durch Versprechungen und Vorstellungen in Malatia wieder zu sammeln. Auf diese traurige Botschaft hat die Pforte Osman Bey mit bedeutenden Summen nach Malatia abgesendet, um alle Soldrückstände bei der Armee zu tilgen, da man geneigt ist, die Ursachen der Meuterei in diesen Rückständen zu suchen.

Nach einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Privatschreiben aus Triest vom 3. August hätten sich vier Türkische Fregatten der Flotte nicht anschließen wollen und wären bereits auf dem Rückwege nach Konstantinopel von einigen Schiffern gesehen worden. Capitain Walker befand sich noch auf seinem Linienschiff.

Der vormalige Statthalter von Erserum, Esad Pascha, ist zum Kommandanten der Dardanellen, und Hassan Pascha, vormals Statthalter von Tripolis, zum Muhaßil von Cypern ernannt worden.

Syrien.

Beirut den 10. Juli. (Allg. Ztg.) Herr Caillé war erst am 29, also vier Tage nach der Schlacht bei Nisib, im Hauptquartier angekommen. — Ibrahim Pascha ist jetzt fest entschlossen, vorwärts bis Koniah zu marschiren. — So eben erhalten wir aus Aleppo die höchst wichtige Nachricht, daß Churschid Pascha mit 20,000 Mann aus dem Hedschas bei Bassora angekommen sei und diese Stadt sich aus freien Stücken ergeben habe. Auch geht das Gerücht von der Uebergabe von Bagdad. — Fortwährend kommen Türkische Ueberläufer im Aegyptischen Lager an, wo sie auch mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen werden.

Aegypten.

Alexandrien den 15. Juli. (Allg. Zeit.) Die Englische Regierung hat vor einigen Tagen dem Pascha eine Note überreichen lassen, in der sie eine ausdrückliche Erklärung über seine Bewegungen am Persischen Meerbusen verlangt, und ob es wahr sey, daß seine Truppen sich Basra's bemächtigen wollten, oder vielleicht gar schon bemächtigt hätten. Die Aegyptische Regierung hat hierauf geantwortet, „daß es eine wahre Absurdität sey, zu glauben, die Aegyptischen Truppen würden auf Basra oder vielleicht gar auf Bagdad marschiren. Der Pascha habe niemals daran gedacht, er habe nur seine Truppen zum Persischen Meerbusen geschickt, um die frechen Seeräuber daselbst zu bestrafen, die den Arabischen und auch den Europäischen Handel benachtheiligten. Um jedoch England seine friedlichen und freundlichen Absichten zu beweisen, würde sogleich an Churschid Pascha der Befehl ertheilt werden, die Bareininseln zu räumen." Was uns betrifft, wir glauben an diese Räumung nicht. Der Einfluß Mehmed Ali's am Persischen Meerbusen ist diesen Augenblick zu mächtig, und die Völkerstämme ganz Arabiens sind so entschieden auf seiner Seite und zwar hauptsächlich gegen die Engländer, daß ein retrograder Schritt ihm sehr gefährlich werden könnte.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg den 7. August. Am 11. Juli fand in Gegenwart des Kreis-Landraths, der Orts-Behörden, Geistlichkeit und Gemeinde die feierliche Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche in Barcin statt, zu deren Aufbau Se. Majestät ein Gnadengeschenk von 3700 Rthlr. zu bewilligen Allerhöchst geruht haben.

Der katholische Pfarrer Wysoszynski in Schulitz (Bez. Bromberg) hielt kürzlich bei der von dem evangel. Pfarrer daselbst vollzogenen Taufe des Kindes eines Königl. Försters, dasselbe über die Taufe.

Der als fruchtbarer medicinischer Schriftsteller hinlänglich bekannte Oberarzt und gelehrte Professor Plenk behandelte eine alte Frau am kalten Fieber, welche ihn bat, ihr doch nebst den verordneten Arzeneien auch ein Amulet zu geben, weil sie auf dieses mehr Vertrauen habe, als auf jene: er willfahrte ihr durch ein in Tuch genähtes Amulet, das sie auf dem Magen trug; als sie des Fiebers genesen, stach sie die ihrem Geschlecht eigene Neugierde, nachzusehen, worin denn das Amulet bestehe. Sie trennte es auf, und fand darin einen Zettel, worauf geschrieben stand: Holt der Teufel nicht das Kalte, so holt er die Alte.

Ein Lehrer fragte einen seiner Schüler: „Wie kalt ist es wohl am Nordpol?" „„So kalt"" antwortete der Knabe, „„daß mir die Antwort auf der Zunge erfriert, wenn ich daran denke.""

Schach-Parthie.

18ter Zug. Schwarz: Bauer G 7, G 6.
19ter Zug. Weiß: Bauer H 2, H 4.

A Madame Crelinger.

Tu pars, c'est décidé, le destin le commande;
Que cet arrêt est dur, que notre peine est grande!
Quand le destin dispose au gré de ses plaisirs,
Quand il n'est plus clément, propice à nos désirs,
On ne peut opposer aucune résistance,
Il ne nous reste alors que la seule espérance!
Mais à quoi ce récit; le sort dépend des Dieux,
Et le tien est si beau, si doux, si glorieux;
Rien ne trouble ta vie, et rien ne te désole,
L'Olympe te sourit, il t'aime et te console,
La nature a pour toi mille et mille douceurs,
Ton empire est brillant, tu règnes sur les coeurs!...
Aux accords de ma lyre un charme se présente,
Charme pur, et bien doux, image ravissante!
Je module mes sons, et ce charme enchanteur
De tes filles d'abord m'esquisse la candeur,
Leurs grâces, leurs appas, et leur talent sublime!
Mais daigne pardonner si ma muse m'anime
A chanter leurs vertus, et parsemer de fleurs
Leur glorieuse vie, où tu guides leurs coeurs!
De nos tendres adieux reçois ici le gage,
C'est de l'âme que vient notre sincère hommage;
L'espoir n'est pas perdu de te revoir un jour,
Tu reviendras encor pour un plus long séjour,
Nos voeux suivront tes pas sur ta route fleurie,
Le Ciel serein et doux protégera ta vie.

— h.

Theater.

Madame Crelinger hat in diesen Tagen viel Neues und wahrhaft Treffliches auf die Bühne, und darin, wie wir es von dieser hochverehrten Künstlerin nicht anders kennen gelernt, eine Fülle von Kraft, Leben und Wahrheit in der darstellenden Kunst zur Anschauung gebracht. — Man weiß in der That nicht, ob man der Großartigkeit ihrer Auffassung und Phantasie, oder der Herrlichkeit und Vollendung ihrer Mittel durch Natur und Studium, ihrer ganzen äußeren Erscheinung in jedem Momente, mehr Bewunderung widmen soll. Das Herz des Zuschauers ist voll von Bewunderung und Hochgenuß solcher Künstlergröße. — Fräulein Bertha und Clara Stich erneuerten und befestigten in den bisherigen Darstellungen ebenfalls den tiefen Eindruck von früher und es bleibt nur zu bedauern, daß der, nur um eine Darstellung vergrößerte Gastrollen-Cyclus schon Freitag den 16. August curr. unabänderlich sein Ende erreicht, an welchem Abend noch Mad. Crelinger, nach beendigtem Theater, ihre Abreise nach Breslau bereits hat feststellen müssen. Daß die beiden letzten Vorstellungen, eben so wie die bisherigen, außerordentlich zahlreich werden besucht werden, liegt wohl außer allem Zweifel.

T — ch.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. August, fünfte und vorletzte Gastdarstellung der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Madame Crelinger und deren Fräulein Töchter: Johanna von Montfaucon; großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von A. von Kotzebue. (Vorletzte Gastrollen — Johanna von Montfaucon: Mad. Crelinger. — Hildegard: Fräulein Bertha Stich).

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht I. Abtheilung zu Posen.

Das Rittergut Czestram oder Golejewko, Kröbener Kreises, nebst Zubehör, geschätzt auf 30,956 Rthlr. 5 sgr. 10 pf., ferner das Rittergut Sworowo nebst Zubehör, eben daselbst, geschätzt auf 24,379 Rthlr. 24 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxen, sollen in termino den 28sten Oktober d. J.

an Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr sub hasta verkauft werden.

Posen den 23. März 1839.

Edictal = Citation.

Nachdem der angeblich zu Weilburg im Nassauschen geborne Schuhmacher=Meister **Wilhelm Felchner** am 28sten December 1836 hierselbst verstorben und die hinterbliebene Wittwe mit der Versicherung, daß ihr erbberechtigte Verwandte desselben nicht bekannt, den Nachlaß in Anspruch genommen hat, so werden hierdurch alle diejenigen Personen, welche sich als Erben legitimiren zu können glauben, und deren Cessionarien, zu dem hierzu in unserem Geschäfts=Lokale auf

den 30sten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts=Rath **Kaulfuß** anberaumten Termine mit der Warnung vorgeladen, daß, falls sie weder persönlich, noch durch einen gültig Bevollmächtigten erscheinen, die Wittwe für die rechtmäßige Erbin erachtet, ihr als solcher der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der etwa erst nach geschehener Präclusion sich meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihr weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sich vielmehr lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn soll.

Posen den 17. Mai 1839.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Edictal = Vorladung

der unbekannten Erben des im Jahre 1806 verstorbenen Gottfried Grünert, die seiner Ehefrau **Elisabeth Grünert**, später verehelichten Bliesner, und die, des Sohnes der Grünertschen Eheleute, Namens **Friedrich**.

Auf den Antrag der Königlichen Regierung zu Posen werden die unbekannten Erben des, im Jahre 1806 zu Neudorff Königlich, hiesigen Kreises, verstorbenen Gottfried Grünert, die seiner Ehefrau Elisabeth Grünert, später verehelichten Bliesner, und die des Sohnes der Grünertschen Eheleute, Namens Friedrich, hiermit aufgefordert, sich entweder schriftlich oder persönlich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termine

den 19ten November k. J. Vormittags um 11 Uhr

in unserem Geschäfts=Lokale vor dem Herrn Referendarius **Bothe** zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls sie mit den Rechten an die Verlassenschaft des Gottfried Grünert präkludirt und Letztere dem Fisco zugesprochen werden wird.

Wreschen den 31. December 1838.

Königl. Land= und Stadtgericht.

Publicandum.

Der Gutsbesitzer Lorenz Justinian von Wierzbinski in Nowiec, und dessen Braut, Fräulein Otolia von Trzpczyńska aus Groß-Sokolnik, haben mittelst Ehevertrages d. d. Samter den 13. Mai 1839 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die des Erwerbes in künftiger Ehe dagegen beibehalten, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 2. Juli 1839.

Königliches Land= und Stadt=Gericht.

Ich wohne Wronkerstraße Nro. 4., im Hause des Herrn Weitz, eine Treppe hoch.

Posen den 13. August 1839.

Dr. H. Löwenthal,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gasthofverkauf.

Meinen hierselbst an der Warthe besonders gut gelegenen Gasthof „Hôtel de Posen", wünsche ich Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an mich wenden.

Obornik den 4. August 1839.

Der Gasthofbesitzer J. G. Schultze.

Aechten englischen, von Sachkennern zur vortheilhaften Benutzung der technischen Dachwerke anerkannten Steinkohlen=Theer, wie auch ächten englischen Roman= und Mastix=Cement, wie alle zum Verbrauch derselben noch erforderlichen Materialien, offerirt billigst

S. Marcuse,
Breslauer Straße Nro. 14.

Börse von Berlin.

Den 12. August 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70	$69\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	104	$103\frac{5}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{5}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$105\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{5}{12}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	96	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4